

# VERHANDLUNGEN

## der Geologischen Reichsanstalt.

N<sup>o</sup> 8

Wien, August

1919

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Ernennung Königs zum Präparator. — Eingesendete Mitteilungen: A. Spitz †, Fragmente zur Tektonik der Westalpen und des Engadin. III., IV. und V. Teil. (Schluß.) Mit Beilageblatt. — Bibliotheksbericht für das I. Halbjahr 1919. Zusammengestellt von M. Girardi.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Staatsamtes für Unterricht vom 17. Juni 1919, Z. 9451/IX wurde der Portier der Geologischen Reichsanstalt, Josef König, zum definitiven Diener (Präparator) an dieser Anstalt ernannt.

### Eingesendete Mitteilungen.

Dr. Albrecht Spitz †. Fragmente zur Tektonik der Westalpen und des Engadin. (Aus dem Nachlasse.)

#### III. Zur Chronologie der alpinen Bewegungen in den piemontesisch-lombar-dischen Alpen.

Die Untersuchungen des Kalkvorkommnisses von Musso am Comersee durch Repossi haben das bedeutungsvolle Resultat ergeben, daß es sich hier nicht ausschließlich um hochmetamorphe Marmore der kristallinen Serie handelt, sondern daß von ihnen eine durch Fossilführung als Hauptdolomit bestimmte Triasmasse abzutrennen ist. Sowohl der große lithologische Kontrast sowie die Lagerung (vgl. Profile von Repossi) beweisen deutlich die gegenseitige Unabhängigkeit der beiden Komplexe. Zu der gänzlich unveränderten, fossilführenden Trias steht der hochkristalline, mit Silikaten und kristallinen Schiefen durchwachsene und von Pegmatit durchtränkte (Olgiasca!) Marmor in scharfem Gegensatz, selbst dort, wo sich beide berühren. Das geschieht übrigens nur ganz lokal, denn der Dolomit breitet sich auf der Karte flächenhaft gegen Norden aus, während der Marmor als schmale, langhin streichende Zone die Richtung der kristallinen Schiefer einhält. Und selbst wenn diese beiden Argumente gegen Salomon, der bekanntlich Dolomit und Marmor zusammenzieht, nicht schwer genug wiegen sollten, der müßte durch die Lagerungsverhältnisse eines anderen belehrt werden. Auf der Nordseite ist der Kontakt zwischen Trias und Kristallin leider durch Schutt verhüllt; bessere Aufschlüsse zeigt die Ostseite. Geht man hier dem allerdings vielfach auch durch große Triasblöcke verdeckten Kontakt entlang, so trifft man etwa an der östlichen Ecke des Triasvorkommens in kleinen